

einem Alenkommandeur namens Pompeius Honoratus Dienst tat, ist in Nr. 15 belegt. Da in der ersten erhaltenen Zeile der letzte Buchstabe ein Vokal sein muß, kommt nur ein I in Frage und damit ein Cognomen auf „- - -ns“. Die Dativformen „Praestanti“ oder „Exsuperanti“ würden den zur Verfügung stehenden Raum gut füllen. In der Zeile darüber hätten dann Praenomen, Nomen und Filiation gestanden. Am Unterende des Steines erkennt man noch die Reste eines Buchstabens, eines I, M oder N, danach wahrscheinlich eines A. Da dies in die gängigen Grabformeln nicht passt, wird man dort eher den Namen dessen vermuten dürfen, der oder die die Inschrift setzte.

Dat.: 2. Jh. (nach 122 n. Chr.); AE: 2. Hälfte zweites/Anfang drittes Jh.

Literatur: St. Neu, Richard-Wagner-Straße 47. Ausschnitt aus einem römischen Friedhof, Archäologie in Köln 1, 1992, 63–73; Galsterer 2003, 181–183 = AE 2003, 1219.

#### Nr. 336 | Bauinschrift (Tuffstein)

Datenbank ID: 632

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 603

AO: in situ

FO: Köln; Praetorium, Bürgerstraße, 1953. Eingehauen in die Tuffsteinverblendung der hinteren Portikuswand 643 des Praetoriums (Precht 1973, 99 Anm. 280), in situ.

Vgl. auch Ullmann 2003, 392 unter P 643 a.

Maße: 13 cm x 71 cm (Maße des Abgusses)

*Legionis XXX*

(Gebaut von) der „legio XXX“.

Möglicherweise handelt es sich hier um eine Bauinschrift, wie sie auch andere Truppen hinterließen. Im vorliegenden Fall hat man es jedoch eher mit einem Tätigkeitsnachweis („die 30. Legion hat hier mitgearbeitet“) als mit einer Inschrift zu tun, die öffentlich zu sehen war (vgl. die Inschrift vom Nordtor Nr. 316). Precht datiert den Stein in die Periode III des Praetoriums, d.h. in die Zeit um 180 n. Chr.

Dat.: um 180 n. Chr.

Literatur: G. Precht, Baugeschichtliche Untersuchungen zum römischen Praetorium in Köln, Köln 1973 = Rhein. Ausgrabungen 14, 99, Anm. 280; K. Ullmann, Südöstlicher Praetoriumsbezirk und jüdisches Gemeindezentrum in Köln, Römische, mittelalterliche und neuzeitliche Baubefunde, KJ 36, 2003, 309–406.

#### Nr. 337 | Grabinschrift

Datenbank ID: 120

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 234

AO: verloren

FO: Köln oder Umgebung (Klinkenberg 1902, 165).

War im Besitz von D. Johannes Helmann.

Maße: unbekannt

Altar (?). Oben und rechts abgebrochen.



Nr. 336